

"Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen." (Apg 2,32 EÜ)

Zeuge sein, Zeugnis ablegen, darum geht es im heutigen Abendgebet. Dazu begrüße ich Sie alle sehr herzlich. Einmal mehr sind wir zusammen gekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LESUNG: *Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert. Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. **Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.** (Joh 20,19-29 EÜ)*



Banner Apg 2,32 am Turm von St.Stephan KA

© Sonya Weise, 2011

MEDITATION: Als der "ungläubige Thomas" ist er in unseren Sprachgebrauch eingegangen; dabei ist Thomas ja gar nicht ungläubig, sondern einfach nur nicht leichtgläubig. Bevor er glaubt, möchte er erst einmal sehen, was er da glauben soll. Thomas ist Zeuge der Auferstehung Christi, indirekt, so wie wir.- Unter einem Zeugen verstehen wir

jemanden, der etwas bezeugt, das er gesehen hat. Die Reaktion von Thomas ist also eine ganz menschliche und normale Reaktion. Oft ist es gar nicht empfehlenswert etwas zu glauben, das man nur vom Hören Sagen kennt. Weiter gegebene Informationen enthalten nicht selten eigene Auslegungen, hinzugefügte Details, die der eigenen Fantasie entspringen. Die Wahrheit wird verfälscht, die Unwahrheit ist geboren, und bei jedem Weitergeben ist sie neuen Verfälschungen ausgesetzt, die oft wunderliche Blüten treiben. - Wir kennen das Gesellschafts-Spiel: eine Geschichte wird einem Menschen erzählt, ganz leise, so dass die anderen sie nicht hören können; sie wird an einen Nächsten weitererzählt wieder so, dass die anderen es nicht hören können. Bis die Geschichte endlich zum letzten Menschen kommt, ist daraus eine Story gewachsen, die mit der ursprünglichen Geschichte nicht mehr viel zu tun hat. Es ist also Vorsicht geboten, was man glaubt und als Wahrheit annimmt; nichts anderes hat Thomas getan: *"Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht."* (Joh 20,25b EÜ) Und doch verlangt Jesus etwas nahezu Unvorstellbares: *"Selig sind, die nicht sehen und doch glauben."* (Joh 20,29 EÜ) ER erwartet ein riesengroßes Gottvertrauen von uns. Wir Christen im Jetzt und Heute müssen das haben, denn wir sind keine direkten Zeugen; auch wir glauben etwas, das uns andere als Glaubenserfahrung weitergegeben haben. - Dann sind wir also selig im Sinne Jesu, weil wir etwas glauben, das wir nie gesehen haben? Petrus schreibt dazu: *"Ihn habt ihr nicht gesehen und dennoch liebt ihr ihn; ihr seht ihn auch jetzt nicht; aber ihr glaubt an ihn und jubelt in unsagbarer, von himmlischer Herrlichkeit verkürter Freude..."* (1 Petr 1,8 EÜ). Ja, richtig, das tun wir, bei allen Zweifeln, die uns ab und zu befallen. Und warum tun wir das? Petrus verrät es uns: *"da ihr das Ziel des Glaubens erreichen werdet: euer Heil."* (1 Petr 1,9 EÜ) Unser Heil ist uns zugesagt durch Jesus Christus und viele vor uns haben ihre Gotteserfahrungen gemacht und dadurch diese Zusage bezeugt. Nun ist es an uns, ähnliches zu versuchen...

GEBET:

*Von den Taten deiner Huld, Herr, will ich ewig singen,
bis zum fernsten Geschlecht laut deine Treue verkünden.
Denn ich bekenne: Deine Huld besteht für immer und ewig;
deine Treue steht fest im Himmel.
«Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Erwählten
und David, meinem Knecht, geschworen:
Deinem Haus gebe ich auf ewig Bestand*

*und von Geschlecht zu Geschlecht richte ich deinen Thron auf.
»Wohl dem Volk, das dich als König zu feiern weiß!
Herr, sie gehen im Licht deines Angesichts.
Sie freuen sich über deinen Namen zu jeder Zeit,
über deine Gerechtigkeit jubeln sie.
Denn du bist ihre Schönheit und Stärke,
du erhöhst unsre Kraft in deiner Güte. Amen. (Ps 89,2-5.16-18 EÜ)*

Zeugnis ablegen, das tun auch die jungen Menschen, die sich morgen konfirmieren lassen. Wir wollen für sie beten, dass Gott ihnen einen guten und erfüllten Weg schenkt, auf dem sie immer die Verbindung zu IHM spüren.- HERR, erhöere unser Gebet!

- Vaterunser -

SEGEN: *"Jetzt aber - so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, ...,
und der dich geformt hat, ... : Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich ausgelöst,
ich habe dich beim Namen gerufen,
du gehörst mir.
Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir,
wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort.
Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt,
keine Flamme wird dich verbrennen.
Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich ... bin dein Retter." (Jes 43,1-3a EÜ)*
Und so segne und behüte uns, und alle, die zu uns gehören,
der gnädige und gütige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.



meine Firm-Kerze
(c)Sonya Weise

WOCHENIMPULS: Eine interessante Überlegung für die nächste Woche: Im deutschen Wort "zeugen" liegt "neues Leben schaffen"; und wenn ich etwas erzeuge, dann schaffe ich ein neues Produkt, ein Erzeugnis. - So trägt auch unser "Zeuge sein" und unser "Zeugnis ablegen" etwas von Schaffen und Erschaffen in sich. Haben wir also das "Zeug" und trauen wir uns Gott zu begegnen in Jesus Christus. - In diesem Sinne eine gesegnete Woche.